

# TOM bleibt in Nürnberg!

**Das Spielzeugmuseum Nürnberg erwirbt dank der Kulturstiftung der Länder und des Fördervereins des Spielzeugmuseums die weltweit bedeutendste Sammlung von Blechspielzeug der Firma Ernst Paul Lehmann Patentwerk.**

Eine der beliebtesten Abteilungen des Spielzeugmuseums ist der 2002 eingerichtete Raum zur Geschichte der Spielwarenfabrik Ernst Paul Lehmann Patentwerk. In einer attraktiven Präsentation sind Kletteraffe „Tom“, der „Störrische Esel“, die Motorkutsche „Tut-Tut“ und etwa 350 weitere phantasievolle Spielsachen zu sehen, die seit 1881 bei Lehmann in Brandenburg a.d. Havel produziert wurden. Diese umfassende Sammlung war als Dauerleihgabe der seit 1950 in Nürnberg ansässigen Firma ins Museum gekommen. Da das Unternehmen Ende 2006 Konkurs anmelden musste, drohte ein Verkauf der Sammlung im Zuge des langwierigen Insolvenzverfahrens. Nach intensiven Verhandlungen ist es gelungen, die befürchtete Auktionierung zu verhindern. Dank der großzügigen Unterstützung durch die Kulturstiftung der Länder und des Fördervereins des Spielzeugmuseums haben die *museen der stadt nürnberg* sie nun erwerben können.

„Die Blechspielzeugsammlung Lehmann hat im Nürnberger Spielzeugmuseum nun eine dauerhafte Heimat gefunden“, betont der stellvertretende Generalsekretär der Kulturstiftung der Länder, Dr. Martin Hoernes. „Gerne unterstützt die Kulturstiftung den Ankauf, der die exzellenten Bestände maßgeblich ergänzt.“ In ähnlicher Weise äußert sich der 1. Vorsitzende des Fördervereins des Spielzeugmuseums, Heinrich Sieber: „Die Lehmann-Spielzeuge zählen zum Schönsten, was das Museum zu bieten hat. Der Förderverein freut sich, dass er zum Erwerb dieser einmaligen Sammlung hat beitragen können.“

## **Firmengeschichte Ernst Paul Lehmann Patentwerk (1881-2006)**

Im Jahre 1881 gründeten der Berliner Buchhalter Ernst Paul Lehmann und der Nürnberger Fabrikantensohn Jean Eichner in Brandenburg a.d. Havel eine Blechspielwarenfabrik. Innerhalb

***museen der stadt nürnberg***  
Direktion

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Hirschelgasse 9-11  
90403 Nürnberg  
Tel +49 911 231-5420  
Fax +49 911 231-5422  
museen@stadt.nuernberg.de  
www.museen.nuernberg.de

### **Projektbezogene Informationen**

Spielzeugmuseum Nürnberg  
Karlstraße 13-15  
90403 Nürnberg  
Tel +49 911 231-3260  
Fax +49 911 231-5495  
spielzeugmuseum@stadt.nuernberg.de

Presseinformation  
vom 13. Februar 2012

Seite 1 von 4

weniger Jahre erlangte die Firma weltweite Bekanntheit. Von Beginn an schützten internationale Patente das Spielzeug mit der einprägsamen Marke vor Nachahmungen der Konkurrenz. Ein eigenes Vertreternetz verschaffte der Firma Unabhängigkeit vom Großhandel und sorgte für weltweiten Absatz.

Lehmann-Spielzeug zeichnete sich durch erfindungsreiche Mechanismen, originelle Spielideen, witzige Namen und ein sicheres Gespür für den Zeitgeist aus. Flugzeuge, Zeppeline, Autos oder Motorräder entsprangen der verbreiteten Begeisterung für den technischen Fortschritt. Figürliche Spielzeuge spielten oft auf aktuelle Ereignisse an. Ihre mechanischen Überraschungseffekte und der zuweilen skurrile Humor vieler Spielzeuge gefielen Kindern wie Erwachsenen so sehr, dass viele Artikel jahrzehntelang auf dem Markt blieben.

Anfang der 1920er Jahre trat Lehmanns Vetter Johannes Richter in das florierende Unternehmen ein. Nach dem Tod des kinderlosen Firmengründers 1934 führte er es als Alleininhaber fort. Unter dem NS-Regime litt die Firma zunehmend unter Materialmangel und Exportbeschränkungen. Trotzdem widerstand Richter weitgehend der Versuchung, politisch genehmes Militärspielzeug herzustellen. Selbst während des Zweiten Weltkriegs wurden bei Lehmann nicht Rüstungsgüter, sondern Spielzeug produziert.

Die Fabrik überstand den Krieg weitgehend unbeschädigt, doch wurde Johannes Richter 1948 im Zuge des Aufbaus der sozialistischen Planwirtschaft entschädigungslos enteignet. Wie zahlreiche andere Industriebetriebe wurde auch sein Unternehmen verstaatlicht. Zwar erreichte Richter noch seine persönliche Rehabilitation, doch musste er schließlich Brandenburg mittellos verlassen.

In einer Nürnberger Hinterhofwerkstatt begann die Familie Richter 1950 mit dem Aufbau einer neuen Existenz. Nach dem Tod ihres Vaters 1956 führten die Söhne Eberhard und Wolfgang Richter den Betrieb mit vielen Neuentwicklungen erfolgreich fort. Bereits 1959 konnte eine neue Fabrik am Stadtrand errichtet werden. Vor dem Hintergrund des Niedergangs des traditionellen Blechspielzeugs wurde nun zunehmend Kleinspielzeug aus

**museen der stadt nürnberg**  
Direktion

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Hirschelgasse 9-11  
90403 Nürnberg  
Tel +49 911 231-5420  
Fax +49 911 231-5422  
museen@stadt.nuernberg.de  
www.museen.nuernberg.de

**Projektbezogene Informationen**

Spielzeugmuseum Nürnberg  
Karlstraße 13-15  
90403 Nürnberg  
Tel +49 911 231-3260  
Fax +49 911 231-5495  
spielzeugmuseum@stadt.nuernberg.de

Presseinformation  
vom 13. Februar 2012

Seite 2 von 4



Kunststoff hergestellt. Der große wirtschaftliche Durchbruch gelang 1968, als die Lehmann-Großbahn (LGB) auf den Markt kam. Während bei den Modellbahnen seit Jahrzehnten der Trend zur Miniaturisierung ging, setzte die LGB mit 45 mm Spurweite (Spur G) neue Maßstäbe. Der Mut zum Risiko wurde belohnt: Auf allen Kontinenten konnte die LGB rasch zahlreiche Freunde gewinnen. Hochwertige Verarbeitung, technische Innovationen und ein hoher Spielwert sorgten dafür, dass der Name Lehmann dank der LGB neuen Glanz gewann.

Mit der Wiedervereinigung Deutschlands eröffnete sich zu Beginn der 1990er Jahre sogar die überraschende Möglichkeit, an den alten Firmensitz nach Brandenburg zurückzukehren. Doch die bürokratischen und wirtschaftlichen Hindernisse erwiesen sich als unüberwindlich. So blieb die Spielzeugstadt Nürnberg weiterhin Sitz des traditionsreichen Unternehmens, das mit der Aufnahme von Rolf und Johannes Richter in die Geschäftsleitung mittlerweile in der vierten Generation als Familienbetrieb geführt wurde.

Managementfehler und externe Faktoren wie die allgemeine Krise der Modelleisenbahnindustrie führten dazu, dass die Firma im Dezember 2006 Konkurs anmelden musste. Die Fabrikationsanlagen in Nürnberg wurden geschlossen, der Maschinenpark und die Markenrechte verkauft. Mittlerweile werden unter dem Dach des Branchenführers Märklin aus Göppingen wieder LGB-Modelleisenbahnen, wenn auch in erheblich reduziertem Umfang, produziert.

### **Die Lehmann-Abteilung im Spielzeugmuseum**

2002 wurde für die weltweit bedeutendste Sammlung von Blechspielzeug der Firma Ernst Paul Lehmann eine eigene Abteilung im Spielzeugmuseum Nürnberg eingerichtet. In einer attraktiven Präsentation sind hier nahezu alle jener witzigen Spielsachen zu sehen, die jemals die Fabrik in Brandenburg a.d. Havel verließen, darunter auch extrem seltene Spielsachen wie etwa das erste Auto der Spielzeuggeschichte, die „Elektrodroschke“ von 1893. Ergänzt wird die Schau durch Highlights aus dem LGB-Sortiment der Jahre 1968 bis 2006.

**museen der stadt nürnberg**  
Direktion

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Hirschelgasse 9-11  
90403 Nürnberg  
Tel +49 911 231-5420  
Fax +49 911 231-5422  
museen@stadt.nuernberg.de  
www.museen.nuernberg.de

**Projektbezogene Informationen**  
Spielzeugmuseum Nürnberg  
Karlstraße 13-15  
90403 Nürnberg  
Tel +49 911 231-3260  
Fax +49 911 231-5495  
spielzeugmuseum@stadt.nuernberg.de

Presseinformation  
vom 13. Februar 2012

Seite 3 von 4



Nahezu alle Exponate stammen aus der Sammlung der Firma E.P. Lehmann Patentwerk und wurden dem Museum als Dauerleihgabe vom Unternehmen zur Verfügung gestellt. Parallel zur Ausstellung erarbeiteten die Spielzeughistoriker des Museums eine umfassende Firmengeschichte, die 2003 unter dem Titel „Bewegte Zeiten“ veröffentlicht wurde und die wechselhafte, sehr deutsche Historie des Unternehmens anschaulich darstellt. Zugleich dokumentiert das Buch anhand zahlreicher Farbabbildungen einen Großteil der Sammlung.

### **Ankauf der Lehmann-Sammlung**

Seit der Eröffnung des Insolvenzverfahrens im Dezember 2006 drohte ein Verkauf der Sammlung zur Befriedigung der Gläubiger-Interessen. Dies hätte im schlimmsten Falle bedeutet, dass die komplette Sammlung auf einer internationalen Auktion versteigert und dadurch vollständig zerschlagen worden wäre. Für das Museum wäre das ein schwer zu verkraftender Attraktivitätsverlust gewesen. Aus diesem Grund bemühte sich die Museumsleitung in Verhandlungen mit dem Insolvenzverwalter intensiv darum, die Sammlung für das Museum zu retten. Ein Wertgutachten durch einen unabhängigen Experten aus dem Spielzeughandel wurde eingeholt, zwei Fachgutachten von Museumsexperten unterstrichen den herausragenden Wert der Sammlung als Dokument deutscher Alltagskultur und Industriegeschichte. Parallel hierzu wurden Wege zur Finanzierung des Ankaufs gesucht. Diese gelang glücklicherweise dank der großzügigen Unterstützung durch die Kulturstiftung der Länder und des Fördervereins des Spielzeugmuseums. Da zudem noch Mittel aus dem Erbe der Museumsgründerin Lydia Bayer zur Verfügung standen, konnte die Sammlung durch die *museen der stadt nürnberg* erworben werden. Dem Spielzeugmuseum bleibt auf diese Weise eine einmalige Sammlung erhalten, um die Nürnberg weithin beneidet wird.

Weitere Informationen erhalten Sie direkt im Spielzeugmuseum unter Telefon +49 911 231-3260 sowie bei der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der *museen der stadt nürnberg* unter Telefon +49 911 231-5420.

***museen der stadt nürnberg***  
Direktion

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Hirschelgasse 9-11  
90403 Nürnberg  
Tel +49 911 231-5420  
Fax +49 911 231-5422  
museen@stadt.nuernberg.de  
www.museen.nuernberg.de

#### **Projektbezogene Informationen**

Spielzeugmuseum Nürnberg  
Karlstraße 13-15  
90403 Nürnberg  
Tel +49 911 231-3260  
Fax +49 911 231-5495  
spielzeugmuseum@stadt.nuernberg.de

Presseinformation  
vom 13. Februar 2012

Seite 4 von 4